

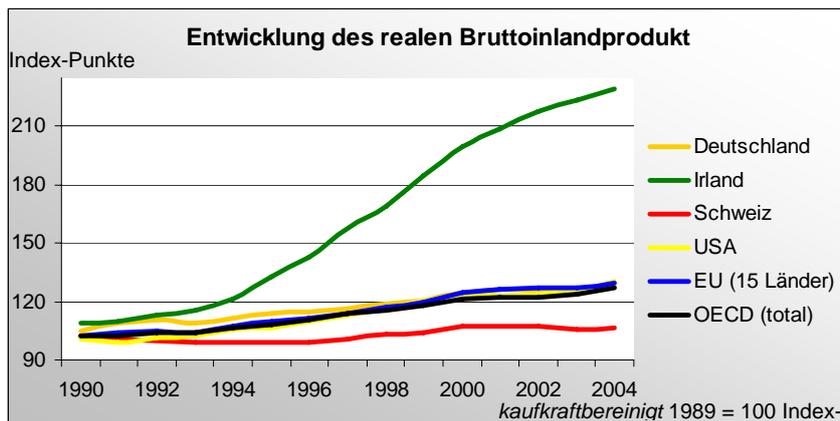
Wirtschaft erklärt

## Wirtschaftslage der Schweiz 2006

Die Wirtschaftslage der Schweiz hat einen starken Einfluss auf sämtliche Bewohnerinnen und Bewohner des Landes, vom Sozialhilfeempfänger über den Handwerker bis hin zum Manager. Egal ob Arbeitsplätze, Kapitalanlagen, Löhne, Altersvorsorge oder Steuern, viele Bereiche des Lebens sind eng mit der wirtschaftlichen Situation der Schweiz verbunden. Die folgenden Kapitel sollen einen Überblick über die aktuelle Wirtschaftslage der Schweiz geben und sich dabei auf die wichtigsten Indikatoren wie Konjunktur & Wachstum, Arbeitsmarktsituation und Branchenstruktur konzentrieren.

### Konjunktur & Wachstum

Die Konjunktur in der Schweiz hat sich nach dem leichten Rückgang Anfangs 2003 wieder erholt und steigt langsam wieder an. Im Vergleich zu anderen Industrieländern wie den USA, Irland oder auch Frankreich und Österreich ist das schweizerische Bruttoinlandprodukt (BIP) in den letzten 15 Jahren deutlich schwächer gewachsen. Im Jahr 2005 war die Schweizer Wirtschaft zwar im Vergleich zu Deutschland und der gesamten EU wieder stärker gewachsen, allerdings besteht aufgrund des schwachen Wachstums in den 90er Jahren auch ein gewisser Nachholbedarf.



Um das langfristige Wirtschaftswachstum in der Schweiz zu verbessern hat der Bundesrat vor ein paar Jahren ein Wachstumspaket verabschiedet. Darin enthalten sind verschiedene Massnahmen wie Gesetzesrevisionen (z.B. des Binnenmarktgesetzes), eine weitere Integration in die Weltwirtschaft (z.B. durch Zusammenarbeit mit der EU) sowie die Sicherung eines wettbewerbsfähigen Bildungssystems (z.B. Effizienzsteigerung bei Universitäten). Solche Massnahmen sind notwendig, da auch mit dem aktuellen Aufschwung die langfristigen Wachstumsaussichten der Schweiz im internationalen Umfeld eher gering sind und beispielsweise mit der Altersvorsorge weiterhin grosse Herausforderungen auf die Schweiz warten.

Die März-Konjunkturprognose des Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) schätzt das BIP-Wachstum im Jahr 2006 auf 2,0% und 2007 auf 1,5%. Etwas optimistischer ist die Frühjahrs-Prognose (April) der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF). Diese Vorhersage geht von einer Zunahme des BIP von moderaten 2,1% für das Jahr 2006 und einem leicht schwächeren Wachstum von 1,9% im Jahr 2007 aus. Die Weltwirtschaft wird Anfangs 2006 noch stark wachsen, so die KOF, gegen Ende des Jahres und im Jahr 2007 wird das Wachstum langsam zurückgehen. In der Schweiz werden gemäss der Prognose vom KOF vor allem der private Konsum sowie die (Ausrüstungs-) Investitionen steigen. Beim Staatskonsum (Ausgaben des Staates für Verwaltung, Militär, Bildung etc.) wird Stagnation

#### Einfach erklärt:

#### Was ist der Unterschied zwischen Konjunktur und langfristigem Wachstum?

Sowohl Konjunktur als auch Wachstum beschreiben Veränderungen des Bruttoinlandprodukts (BIP). Die beiden Begriffe unterscheiden sich aber im Betrachtungszeitraum. Konjunktur definiert die kurzfristigen Veränderungen des BIP innerhalb eines oder mehrerer Jahre und schwankt stark. Im Gegensatz dazu betrachtet das langfristige Wirtschaftswachstum viel längere Zeiträume ab zehn Jahren und sagt etwas über die langfristige Entwicklung des Potentials einer Volkswirtschaft aus.

Am BIP der Schweiz lassen sich verschiedene konjunkturelle Phasen erkennen. So ist die Schweizer Wirtschaft beispielsweise im Jahr 2000 um ganze 3.6% gewachsen, langfristig von 1990 bis 2004 wuchs die Wirtschaft jedoch nur mit 0.97% pro Jahr.

#### Konjunkturforschungsstelle KOF:

Die Konjunkturforschungsstelle KOF ist an die ETH Zürich angegliedert und erstellt zweimal jährlich (im Frühling und Herbst) eine Konjunkturprognose. Ähnlich wie bei einem Wetterbericht versuchen die Experten anhand von verschiedenen Modellen und aufwendigen Berechnungen die konjunkturelle Entwicklung der nächsten Monate vorauszusagen. In ihrer Prognose berücksichtigt die KOF Faktoren wie Entwicklung der Weltwirtschaft und der EU, den Ölpreis oder die Zinsen.

bzw. nur ein sehr schwaches Wachstum vorausgesagt. Auch die Exporte werden zunehmen, jedoch weniger stark als die Importe. Zu ähnlichen Schlüssen kommen auch die Experten des SECO in ihrer Prognose.

### Arbeitsmarktsituation

Die Arbeitslosenquote sank gegen Ende des Jahres 2005 leicht und geht tendenziell weiter zurück. Da der Arbeitsmarkt ein nachhinkender Indikator der Konjunktur ist (d.h. die Arbeitslosenzahlen gehen bei einem konjunkturellen Aufschwung (siehe dazu Text „Konjunkturzyklen“) erst nach einer gewissen zeitlichen Verzögerung zurück), entspannt sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt erst langsam, obwohl die Konjunktur seit 2004 wieder leicht anzieht.

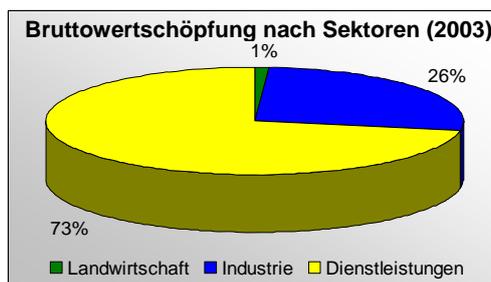


Überdurchschnittlich stark von der Arbeitslosigkeit betroffen waren Ende 2005 wie auch in den Jahren davor die Westschweiz, das Tessin, Frauen sowie Ausländer. Auch die seit 2003 überdurchschnittlich hohe Jugendarbeitslosigkeit verblieb Ende 2005 auf dem hohen Niveau, geht aber gemäss den neuesten Zahlen wieder leicht zurück. Für die Arbeitslosenzahlen 06/07 prognostiziert die KOF einen leichten Rückgang, da der grösseren Nachfrage nach Arbeit auch ein wachsendes Angebot gegenübersteht. Ebenfalls positiv schätzt das Staatsekretariat für Wirtschaft (SECO) die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ein. Die Experten des SECO prognostizieren für das Jahr 2006 einen Rückgang der Arbeitslosigkeit auf 3,4% (Ende 2005 waren es noch 4,6%) und einen weiteren Rückgang auf 3,1% im Jahr 2007.

### Strukturanalyse

In der Schweiz wird das erwirtschaftete Bruttoinlandprodukt (BIP) (siehe Kasten rechts) zu einem grossen Teil (ca. 60%) für den privaten Konsum d.h. den Konsum der privaten Haushalte, verwendet. Ein weiterer grosser Teil entfällt auf die Investitionen (ca. 20%) und ca. 12% macht der Staatskonsum aus. Die restlichen ca. 7% sind die Nettoexporte (Exporte minus Importe).

Betrachtet man die Verteilung des BIP nach Sektoren, so ist heute in der Schweiz der Dienstleistungssektor (Tertiärer-Sektor) dominant, wie die Grafik zeigt. Ebenfalls wichtig für die Schweiz ist die Industrie (Sekundärer-Sektor), während die Landwirtschaft (Primärer-Sektor) mittlerweile nur noch einen sehr kleinen Anteil ausmacht.



#### Einfach erklärt:

#### Was ist das Bruttoinlandprodukt (BIP)?

Das BIP ist der Wert aller Güter und Dienstleistungen, die während eines bestimmten Zeitraums (normalerweise über 1 Jahr gerechnet) in der Schweiz (oder einem anderen Land) produziert werden.

#### Beispiel aus dem Alltag:

Ein Bauer verkauft einem Bäcker Zutaten für 60 Fr. Mit der *Hälfte* dieser Zutaten bäckt der Bäcker Brote, die er für total 50 Fr. verkauft.

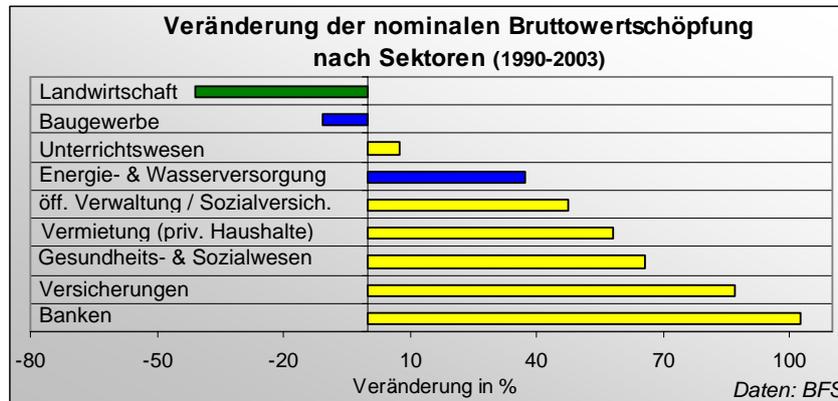
Für das Bruttoinlandprodukt rechnet man nun den Umsatz aller in der Wirtschaft gehandelten Güter zusammen. Das sind in unserem Fall:

$$\begin{array}{r} 60 \text{ Fr. (Zutaten)} \\ + 50 \text{ Fr. (Brote)} \\ = \underline{\underline{110 \text{ Fr.}}} \end{array}$$

Da in den 50 Fr. für die Brote, bereits die 30 Fr. (60 Fr. / 2) für die Zutaten vorhanden sind, zieht man diese am Schluss wieder ab. Die Zutaten sind in dem Fall Vorleistungen des Brots. Das Bruttoinlandprodukt beträgt also:

$$\begin{array}{r} 110 \text{ Fr.} \\ - 30 \text{ Fr. (Zutaten im Brot} \\ \quad \quad \quad = \text{Vorleistungen)} \\ = \underline{\underline{80 \text{ Fr. (BIP)}}} \end{array}$$

Interessant ist auch die Entwicklung der Sektoren in den Jahren 1990 – 2003 (vgl. Grafik). Während die Landwirtschaft, der Bau und das Gastgewerbe stark an Bedeutung verloren haben, legten die Dienstleistungsbereiche Banken und Versicherungen aussergewöhnlich stark zu. Aber auch Transport/Kommunikation, Energie, öffentl. Dienstleistungen und Gesundheit sind in diesen zehn Jahren stark gewachsen.



Exportiert werden heute vor allem Chemikalien (2005 ca. 36% aller Exporte), Maschinen / Apparate & Elektronik (ca. 23%) sowie Metalle, Uhren und Präzisionsinstrumente (je ca. 8%). Zugelegt haben im letzten Jahr vor allem Chemikalien, Uhren & Präzisionsinstrumente aber auch die Maschinenexporte. Rückläufig hingegen waren die Metalle und die Textilindustrie, die ohnehin nur noch einen kleinen Teil der Exporte (ca. 5%) ausmachen.

Für die Zukunft (bis 2020) prognostizieren Experten einen weiteren Anstieg des Dienstleistungsanteils. Dem vergangenen Trend folgend wird auch der Gesundheitsbereich im Vergleich zu den anderen Branchen überproportional wachsen. Ebenfalls anhalten wird gemäss den Experten der Rückgang der Landwirtschaft, die weiter an Bedeutung verlieren und somit gesamtwirtschaftlich für die Schweiz noch unbedeutender wird.

### Einfach erklärt:

#### Was ist Bruttowertschöpfung?

Die Bruttowertschöpfung ist die erbrachte Leistung (z.B. eines Unternehmens) minus die eingekauften Vorleistungen. Die Bruttowertschöpfung ist also der Beitrag eines Sektors, einer Branche oder einer Firma zum Bruttoinlandprodukt (BIP). Siehe zur weiteren Erklärung den Kasten oben.

### Literaturverzeichnis:

- Bundesamt für Statistik BFS (2006). *Arbeitslosigkeit – offene Stellen – Kennzahlen – detaillierte Ergebnisse*. Abrufbar unter [http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/arbeit\\_und\\_e/arbeitslosigkeit/blank/kennzahlen0/detaillierte\\_ergebnisse.html](http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/arbeit_und_e/arbeitslosigkeit/blank/kennzahlen0/detaillierte_ergebnisse.html)
- Bundesamt für Statistik BFS (2006). *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung*. Abrufbar unter <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/volkswirtschaft/volkswirtschaftliche.html>
- Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich KOF (2006). *Konjunkturprognosen*. Abrufbar unter <https://www.konjunkturportal.ch/>
- OECD (2006). *Annual National Accounts - Comparative tables based on exchange rates and PPPs*. Abrufbar unter [http://www.oecd.org/statsportal/0,2639,en\\_2825\\_293564\\_1\\_1\\_1\\_1\\_1\\_1,00.html](http://www.oecd.org/statsportal/0,2639,en_2825_293564_1_1_1_1_1_1,00.html)
- Schweizerische Nationalbank SNB (2006). *Statistisches Monatsheft April 2006 – I Aussenhandel – 12 Aussenhandel nach Warenarten*. Abrufbar unter [http://www.snb.ch/d/publikationen/publi.html?file=zahlung/text\\_zahlung.html](http://www.snb.ch/d/publikationen/publi.html?file=zahlung/text_zahlung.html)
- Staatssekretariat für Wirtschaft SECO (2006). *Arbeitsmarktstatistik – Registrierte Arbeitslose: Übersichtstabellen, 2000 -2009*. Abrufbar unter [http://ams.jobarea.ch/Archiv/d\\_Archiv.html](http://ams.jobarea.ch/Archiv/d_Archiv.html)
- Staatssekretariat für Wirtschaft SECO (2006). *Bruttoinlandprodukt – Quartalsschätzungen*. Abrufbar unter <http://www.seco.admin.ch/themen/zahlen/seiten/00129/index.html?lang=de>
- Staatssekretariat für Wirtschaft SECO (2006). *Prognosen der Expertengruppe – Konjunkturprognosen des Bundes, März 2006*. Abrufbar unter <http://www.seco.admin.ch/themen/zahlen/wirtschaft/wirtschaftsprognosen/index.html>